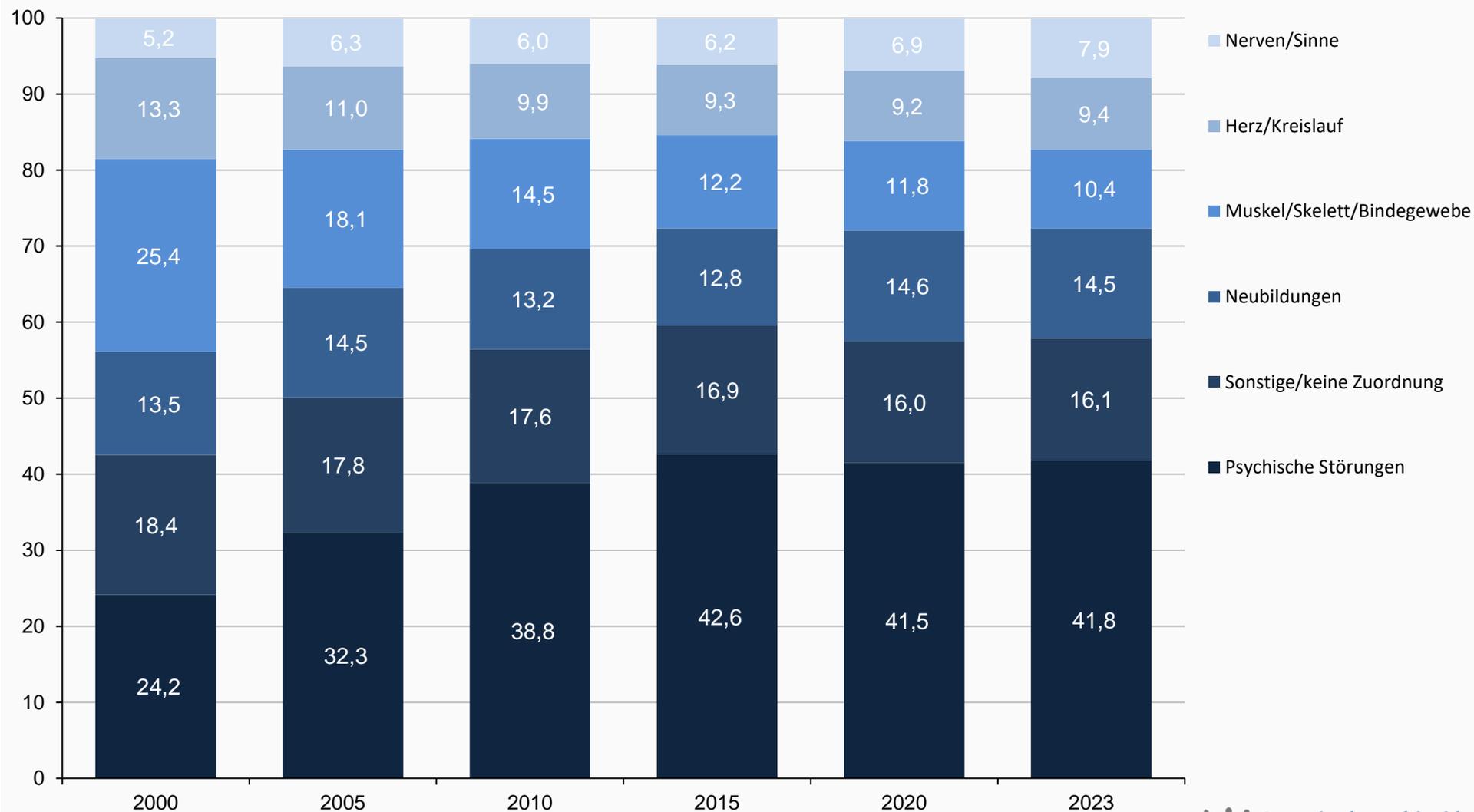


■ Neuzugänge in Erwerbsminderungsrenten nach ausgewählten Diagnosegruppen 2000 - 2023 Anteile an allen Diagnosegruppen in Prozent



Quelle: Statistik der Deutschen Rentenversicherung, Rentenversicherung in Zeitreihen Ausgabe 2024

Neuzugänge in Erwerbsminderungsrenten nach ausgewählten Diagnosegruppen 2000 - 2023

Die gesundheitlichen Gründe für die Bewilligung einer Erwerbsminderungsrente können sehr verschieden sein. Zur besseren Übersichtlichkeit lassen sie sich nach Diagnosegruppen zusammenfassen. Die Abbildung verdeutlicht, dass die im Jahr 2023 neu zugegangenen Erwerbsminderungsrenten zu fast 42 % aufgrund von psychischen Störungen bewilligt wurden. Andere Diagnosegruppen wie Neubildungen (14,5 %), Muskel-/Skelett und Bindegewebserkrankungen (10,4 %), Herz-/Kreislaufkrankungen (9,4 %) oder Nerven-/Sinneserkrankungen (7,9 %) haben demgegenüber eine weit geringere Bedeutung. In der Gruppe „Sonstige“ sind mit jeweils gut 3 % Stoffwechsel-/Verdauungserkrankungen sowie Atemerkkrankungen enthalten. Für die übrigen Fälle wird die Diagnose nicht ausgewiesen oder es ist keine Aussage möglich.

Vergleicht man das Gewicht der Diagnosegruppen im Zeitverlauf, zeigt sich, dass die Bedeutung psychischer Störungen im Zeitraum 2000 bis 2015 kontinuierlich zugenommen hat und seitdem weitgehend konstant geblieben ist. Gegenüber dem Jahr 2000 (24,2 %) hat sich der Anteil bis zum Jahr 2023 (41,8 %) nahezu verdoppelt. Die Bedeutung von Muskel/Skelett- und Bindegewebserkrankungen ist deutlich zurückgegangen, von 25,4 % (2000) auf 10,4 % (2023). Diese Verschiebungen der Diagnosegruppen finden ihre Entsprechung in den Veränderungen im Krankheitsspektrum der Bevölkerung insgesamt. Die Umbrüche in den Lebensweisen und vor allem die gestiegenen psychischen Belastungen und Beanspruchungen in der Arbeitswelt dürften hier eine entscheidende Ursache sein. Demgegenüber ist die Zahl der Arbeitsplätze mit körperlichen Schwerbelastungen infolge der Entwicklung hin zur Dienstleistungsökonomie sowie auch der Verbesserungen im Arbeitsschutz rückläufig.

Erwerbsminderungsrenten

Erwerbsminderungsrenten werden bewilligt (in aller Regel auf Zeit), soweit der Versicherte aus gesundheitlichen Gründen nur noch weniger als drei Stunden pro Tag arbeiten kann (volle Erwerbsminderungsrente); eine Rente wegen teilweiser Erwerbsminderung erhalten Versicherte, die nur noch von drei bis unter sechs Stunden täglich arbeiten können.

Die Entwicklung der Erwerbsminderungsrenten im Zeitverlauf zeigt, dass der Anteil der EM-Renten an allen Rentenzugängen in den letzten Jahrzehnten deutlich abgenommen hat (vgl. [Abbildung VIII.10a](#)).

Klassifikation von Krankheiten

Die Klassifikation von Krankheiten orientiert sich am ICD-10 (International Statistical Classification of Diseases and Related Health Problems). Das ICD-System wird von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) herausgegeben und findet u.a. auch bei der Todesursachenstatistik (vgl. [Abbildung VI.3](#)) und der Statistik der Hauptdiagnosen stationär behandelter Kranker (vgl. [Abbildung VI.3a](#)) Anwendung. Bei „Neubildungen“ handelt es sich um (bös- und gutartige) Tumore.

Methodische Hinweise

Die Daten entstammen der Rentenzugangstatistik der Deutschen Rentenversicherung Bund. Diese besteht aus prozessgenerierten Daten über erstmalige Empfänger von Renten der gesetzlichen Rentenversicherung. Es handelt sich also um eine Vollerfassung von Verwaltungsvorgängen.

Die Diagnosegruppen „Krankheiten des Nervensystems“, „Krankheiten des Urogenitalsystems“ und „sonstige Krankheiten“ sind in der Abbildung nicht dargestellt. Insofern summieren sich die Anteile der dargestellten fünf Diagnosegruppen nicht auf 100 %.